

Erstpreis 10 Pf.
Zweitpreis 5 Pf.
Drittpreis 3 Pf.
Viertpreis 2 Pf.
Fünftpreis 1 Pf.

Abonnementspreis
 monatlich 60 Pf.
 vierteljährlich 1.80 Mk.
 halbjährlich 3.60 Mk.
 jährlich 7.20 Mk.
 Porto bis Post bezogen
 1.00 Mk. zehrl. beifügen.

Die Neue Welt
 (Unterhaltungsbeilage)
 durch die Post nicht bezogen,
 kostet monatlich 10 Pf.
 vierteljährlich 30 Pf.

Verleger: Dr. 1007.
 Verlagsgesellschaft:
 Buchdruckerei Halle a. S.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Insertionsgebühren
 beträgt für die 6 Spalten
 pro Zeile oder deren Raum
 50 Pfennig.
 für ausserhalbige Zeilen
 25 Pfennig.
 Im reaktionären Falle
 halbt die Stelle 75 Pfennig.

Interate
 für die 6 Spalten
 müssen spätestens bis
 mittags des 10. Monats
 des Abgabens ausbezahlt
 sein.

Einlagen in die
 Postanstalt.

Wie sichern wir das „Steigen der roten Flut“?

Wahlleben.

Gewaltig schäumte in dem zur Weige gehenden Jahre 1909 die „rote Flut“ an den Wässen des Klassenstaates empor. Seit den fluchbeladenen Wodwässen von 1907 ist das politische Denken der Massen im Sturmschritt vorgegangen. Das wurde offenbar bei allen Wässen, die seit der „Finanzreform“ stattfanden.

Wird das so weiter gehen? Was müssen wir tun, um das gewaltige Wässen dauern zu machen?

Die herrschenden Klassen trösteten sich mit der Annahme, die „rote Welle“ sei lediglich die Augenblicksfolge der neuen Steuern; sie werde vorübergehen, sobald sich die Massen mit den Katastrophen abgefunden haben werden. Darin steckt ein tödliches Wahrheits, aber nicht die ganze. Wohl war die Steuererhöhung empörend, aber wir bestreiten, daß sie etwas gänzlich Unvorhersehbares wäre, das nicht im Wesen unserer kapitalistischen Politik begründet sei. Schon 1907 wurde bekanntlich der Steuerzinswindel eingeleitet; die Kurza-Wässen waren ja zu dem Zwecke der Kürzung der Massen über kommende neue Steuern gemacht worden. 1909 kam lediglich die Frucht der damaligen Wille zum Wässen, was freilich gar Folge hatte, daß nun Hunderttausende mit einem Schläge sahen, was 1907 nur wenige erkannt hatten. Die Masse dieser Aufgestärkten ist aber für die Folge den kapitalistischen Parteien — auch dem Progress — hoffnungslos verloren, sie bleibt der Sozialdemokratie erhalten. Denn die Wässen haben sich nicht von der Kürzung, sondern von der kapitalistischen Politik abgemeldet. Die kapitalistische Politik muß so sein, wie sie ist, oder sie wird nicht sein. Sie gehört dem sozialen Gesetz. Ihre Nützlichkeitsfunktion ist unauflösbar, demgemäß auch ihre immer wachsende Steuererhöhung durch Wollwässer und Lebensmittelfteuern. 1907 gelang es noch einmal, weite Massen durch hohes „nationales“ Gedrüll darüber hinweg zu täuschen — das ist für immer vorbei.

Aus diesen Gründen wird die Sozialdemokratie ihren Zuwachs dauern behalten.

Im übrigen bestreiten wir überhaupt, daß wir im bevorstehenden Jahre unerhörte Erfolge erzielen hätten. Unser Fortschritt ist unaufhaltsam, historisch-gesetzlich, es setzt sich, von kleinen Wellenbewegungen abgesehen, unumkehrbar durch. Eine Menge zufälliger Wässen haben 1909 Gelegenheit, unseren Fortschritt in den Massen aller Welt aufzuzeigen. Das ist alles. Diesen Zuwachs erwarten wir nicht am Tage der Wahl, sondern durch all unsere Arbeit und unsere Haltung während der letzten drei Jahre.

Wir haben aus dieser Kenntnis heraus die Behauptung aufgestellt, daß unser Wahlerfolg in Halle unserer organisatorischen Stärke und unserer grundsätzlichen sozialistischen Aufklärung zu danken sei. Das halten wir aufrecht. Die Sozialdemokratie ist seit Jahrzehnten auch in unserem Wahlkreise ununterbrochen getrieben — niemals ein Stimmenerückgang! Von 1887 bis 1890 gewannen wir 6000 Stimmen, und hielten sie 1898 aufrecht! 1898 bis 1908 vermehrten wir unsere Reihen um 2600 Wässen, und setzten sie dauernd! Der Zuwachs von 4000 Stimmen in den drei Jahren 1907—1909 — so erfreulich er immer sein mag — ist daher kein außergewöhnlicher, sondern ein durchaus normaler, erwarteter, ein eintreten müßender! Wäre er — als Regel — ausgeblieben, dann hätten wir unsere Verantwortlichkeit begraben können und unser historisch-sozialen Anrecht auf die Zukunft verwirkt.

Bedeutungslos wird der Zuwachs unserer Kraft dadurch, daß unsere Stärke jetzt die jeder Gegenrevolution übertrifft. Unter gleichen Bedingungen — gleiches Wahlrecht, andauernde kapitalistische Entwicklung — ist uns das

Reichstagsmandat nicht mehr zu entreißen! Im Gegenteil: unsere Ueberlegenheit muß von Tag zu Tag wachsen, da die kapitalistische Entwicklung mit rasenden Schritten — zumal nach Ueberwindung der Krise — vorwärts stürmt und dadurch unablässig die arbeitende Klasse zahlreicher, härter, sozial bedeutsamer macht. Mit der Arbeiterklasse wächst zugleich die Sozialdemokratie, denn der Sozialismus ist nur die in Worte gefasste Lebensnotwendigkeit der Massen.

Freilich wachsen wir als Partei der Arbeiterklasse nicht „automatisch“ und von selbst, wie die Verächter des Marxismus gern den Anschauungen der Marginalen untergeschoben möchten. Gerade der konsequente Sozialismus (Marxismus) ist auch der rührigste und entscheidendste in der Agitation und betont am schärfsten, daß nur die rücksichtsloseste Aufklärung und Hervorhebung des sozialistischen Endziels die Massen sammeln, festhalten und befreien kann. Jede Konzeption, jede Zurückstellung der Grundzüge, jedes Entgegenkommen zum Zwecke von Augenblickserfolgen, die nur Scheinerfolge sein können, rächt sich bitter. Wollen wir die Massen dauernd festhalten, so muß ihre geistige Schulung tiefgründig, klar und rücksichtslos offen erfolgen sein.

Hier liegt aber in der Praxis eine Klippe verborgen. Seien wir offen. Sobald unsere Wahlerfolge sichtbar, groß, leuchtend erscheinen, neigen viele von uns erstens zur Ueberhöhung unserer „Siege“, zweitens der Hoffnung zu, durch eine „kluge“ Taktik könne die „Situation“, die „Konjunktur“ so gesteigert werden, daß wir Erfolge erzwingen, die in keiner Weise unserer Stärke, noch der Reife der Entwicklung entsprechen. Solches Beginnen, das die Jagd nach neuen „Wässern“ durch „geschickte“ Taktik, nicht durch Grundzüge betreiben möchte, schießt leicht die klare sozialistische Aufklärung in den Hinterrund. Keine Augenblickspolitik! Das ist aber das Dämmlicht und Verlebenslicht, was wir treiben können — denn Wässen anderer Schichten, die uns nicht aus Klasseninstinkt oder auf unser sozialistisches Programm und Endziel hin gemäß haben, springen bei erster Gelegenheit wieder ab, fallen uns in den Rücken. Es ist das Schlimmste, was einer politischen Partei passieren kann, daß sie durch solchen Flugwind über ihre wirkliche Stärke getäuscht wird. Freilich kommen bei jeder Wahl neue ungeheure Massen zu uns; ihnen gilt es aber, sofort neuen Wein einzuschänken über die Sozialdemokratie. In Versammlungen geschieht für die grundsätzliche Aufklärung außerordentlich wenig. Hier und da ein theoretischer Vortrag für 100 oder 200 Mitglieder, die gewöhnlich schon langjährige Parteigenossen sind.

Die Erziehungsaufgabe liegt daher immer mehr der Presse ob. Sie muß neben den Nachrichten und der Glorifizierung politischer Tagesereignisse laufend Artikel bringen, die jedesmal — an ihrem begrenzten Teil — den tiefen Wesenskern unseres Kampfes aufzeigen. Wir wissen zwar recht wohl, daß theoretische Leitartikel nur von wenigen Lesern gründlich gelesen werden, aber das beweist nichts gegen die Notwendigkeit theoretischer Artikel. Im Gegenteil! Jedenfalls sind wir uns unserer Verantwortung für die Schulung der Massen im theoretischen Denken lebhaft bewußt — mögen auch die Mittel für ihre Durchführung noch unzulänglich sein. Die Stärkung der Presse ist die dringendste Aufgabe der Parteiorganisation!

Der klaren Theorie geht die rücksichtslos scharfe Taktik parallel. Wir müssen die naddeste und schärfste-brutalste Klassenkampfpolitik gegen die brutale Klassenherrschaft treiben, wenn anders wir die Massen der Arbeiter an der Partei festhalten, ja überhaupt die Lebensbedingungen der Proletariats verstehen wollen. Nur der unverrückte Klassenkampf führt in Wahrheit die Arbeiterklasse — und das ist doch der Zweck unserer ganzen Tagesarbeit. Deshalb müssen wir alle Kämpfe — auch die Wahlkämpfe — als soziale Praxiskämpfe auffassen und so führen, daß sie unter jeden Umständen die Kampfeskräfte der Klasse stärken. Ob sie auch durch Wahlabsichten „siegreich“ sind, ist zunächst nicht das Wesentliche — denn kein Sieg ist vorerst noch entscheidend. Oder haben die Siege in Baden, in Sachsen, unser Sieg in Halle irgendwie die politische Macht

der herrschenden Klassen ernsthaft beeinträchtigt? Ja, wenn die politische Macht nur in Parlamenten sesseln bestände und nicht im Militär, in der Verwaltung, in der Polizei, in der Klassenjustiz — da hätten wir schon von jeder gehobenen Reigen politischer Macht „erobert“. Aber bisher ist trotz aller Erfolge des Proletariats die Macht der herrschenden Klassen nur immer furchtbarer, gewaltiger und brutaler geworden — worüber nicht nur Marx selbst, sondern jeder Tag und jede Situation deutlichen Aufschluß gibt. Also: der wirkliche Wert des Wahlkampfes und der Wässen besteht immer in der Kräftigung der Organisation, der Vertiefung der politischen Einigkeit in den Massen und der taktischen Schulung der Massen! Das muß gerade nach unsern Erfolgen unabweislich ausgesprochen werden, um jede gefährliche Illusion und Selbsttäuschung im Keime zu ersticken.

Bleibt das, stellen wir unsere Grundzüge, unsere rücksichtslossten Kampftaktik! (die ja nur die Folge erkannter ökonomischer und historischer Notwendigkeiten sind) immer in den Vordergrund, so sichern wir die Steilheit im Aufschwung der roten Flut, bis wir durch unsere Organisationen im Halle machvoll genug geworden sind, die Wälle der Klassenherrschaft für immer zu zerstören. Das ist unsere Lehre aus den Wässen!

Die amtliche Brandmarkung.

Den Geheimräten des preussischen Staatlichen Landesausschusses ist es durch ihre ermittelten Zahlen, die wir gestern mitteilten, gelungen, den Beweis dafür zu liefern, daß sich das preussische Dreiklassenwahlrecht nicht verteidigen läßt. Sie waren beauftragt worden, die Statistik so anzulegen und die Zahlen so zu gruppieren, daß sich ihre Unmöglichkeit als eine Rechtfertigung des Dreiklassenwahlrechts verwenden ließe. Als brave Beamte machten sie sich an die Arbeit, und kopierten, abkriechten, subtrahierten, multiplizierten und dividierten sie an der Zahl 3 Jahre lang. Jetzt haben sie ihre Arbeit der Öffentlichkeit übergeben, und was zeigt sich da. Eine Verteidigung des Dreiklassenwahlrechts sollte und wollte es sein, eine vernünftige, gescheiterte Versuchsaufteilung des Dreiklassenwahlrechts ist es geworden.

Ein Wahlrecht, das im Durchschnitt nie vier reichen Staatsbürgern jodiel Recht gibt wie zwanzig Armen. Ein Wahlrecht, das noch nicht achtzehn Wohlhabende unter je hundert Wählern so mächtig macht, daß die Einigkeit dieser achtzehn genügt, um jeden anderen Einfluß auszuscheiden.

Ein Wahlrecht, das zweieinhalbzig ein Dritte Prozent aller angeleglich wahlberechtigten Bürger tatfächlich so gut wie rechtlos macht.

Ein Wahlrecht, das Hingerichteterweise beschnitten, auf Steuererleichterung aufgebaut zu sein und doch den Zahl von 187 Millionen Mark auf dem staden Lande doppelt soviel Recht gibt als den Zahlern von 600 Millionen in den Se Stätten.

Ein Wahlrecht, das so wertlos und widerwärtig ist, daß Prozent, also beinahe zwei Drittel aller Wässen überhaupt verächtlich, von diesem ihrem sogenannten Staatsbürgerrecht Gebrauch zu machen. Ein Wahlrecht, das eine Partei, die nur über 14 Prozent aller Stimmen verfügt, die konservative Partei vom Herrn der Parlamenten macht, eine Partei aber mit fast 24 Prozent aller Stimmen, die Sozialdemokratie, in der angeleglichen Volksvertretung so gut wie rechtlos macht.

Ein solches Wahlrecht dürfte von einer erklebenden Nation keinen Tag länger gebildet werden, weil es ein Brandmal der Barbarei, der Willkür und Ungerechtigkeit ist. Als ein solches Wahlrecht ist uns aber das Dreiklassenwahlrecht durch die neueste amtliche Statistik gezeigt worden. Hier ist es umgekehrt gegangen wie in der frommen Legende; die Statistiker waren gekommen um zu zeigen, sie haben aber versa-dammt.

Erstlich ward nur an einem Punkt ein Rettungserfolg unternommen. Aber wie kluglich ist er missglückt! Die Konservativen hatten das Märchen erfinden, daß das preussische Dreiklassenwahlrecht dem „Mittelstand“ besonders günstig sei, weil es diesem eine ausfallgebende Stellung verschaffe. Die Geheimräte wurden beauftragt, diesen offensündlichen Wässen mit Hilfe der statistischen Wissenschaft zu benehnen. Aber auch hier ist das Ergebnis, wie es nicht anders sein konnte, ein vollkommener Mißerfolg. Ist es doch schon an sich ein Frevel wider den heiligen Geist der Logik, die Angehörigen des mittleren Steuerbezirks mit dem „Mittelstand“ zu identifizieren. Freilichmeister, Bezugs, Randweite, Rechts-

*) Der Sozialdemokratische Verein für Halle und den Saalkreis beschäftigt sich — leider erst — in der nächsten Mitgliederversammlung mit den Ergebnissen und Lehren der Reichstags- und Stadtverordnetenwässen. Um die Aussprache einzuleiten, haben wir die wichtigsten politischen Gesichtspunkte und taktischen Lehren nochmals zusammenfassend hervor. Ein zweiter Artikel wird die Einzelheiten des halleischen Wahlkampfes behandeln.

Für Silvester u. Neujahr.

Neujahrs-Postkarten

hübsche Sujets 10 Stück 10 Pf. mit Jahreszahl 4 Stück 10 Pf.

feine Ausführungen

Stück 8 Pf., 5 Stück 10 Pf., 4 Stück 10 Pf., 3 Stück 10 Pf.

Zum Bleigießen Sortimente in Kartons 95 **48** Pf.

Glaswaren

Großgläser 22 15	9 Pf.	Weingläser „Mathilde“	16 Pf.
Kognakgläser 10 7	5 Pf.	Römer auf hoh. Fuss	28 22
Kompotteller 3 Stück	10 Pf.	Bowlengläser 85 55 35	12 Pf.
Teegläser 20 15 12	9 Pf.	Zitronenpressen 22 10	8 Pf.
Zuckerschalen 15 12	10 Pf.	Fruchtschalen 25	15 Pf.

Scherz-Artikel

Reisende Neuheiten

wie:

Zigarrenspitzen, Bleistifte, Streichholzschachteln, Kleb. Bierteller, Schwere Havanna, Spritzrevolver, Gem. Konfekte, Juliesturm, Vaters Stolz, Walnüsse, Kraterschlangen, Perplex, Haselnüsse, Feuer-schlangen, Blitzgeld etc. etc. etc.

im

Parterre auf Extra-Tischen ausgelegt.

Scherz-Bierbecher

in grosser Auswahl selten billig.

Neujahrs-Gratulations-Karten.

Schriftkarten 100 Stück 1.00 70 Pf.

Hochfeine Glimmerkarten mit Jahreszahl und Kuvert 5 Pf.

Ein Knallbonbons Serie I Serie II
Posten Knallbonbons 12 Stück 10 Pf. 12 Stück 25 Pf.

Glaswaren

Bierbecher mit Goldrand	8 Pf.	Glas-Bowlen	95 Pf.
Buchstabenbecher	18 Pf.	Bowlen mit Metalldeckel	3.95 3 ²⁵
Viktoria-becher glast	15 Pf.	Reich geschliffene Glasbowlen	
Pfeffer- u. Salzenaugen	4 Pf.	25 50 18 50 15 50 8 50 6 50	
Butterdosen 25 22	18 Pf.		

Lebensmittel. Donnerstag und Freitag.

Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose	32 Pf.	Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose	27 Pf.	Erdbeeren 2 Pfd.-Dose	85 Pf.	Oelsardinen Dose 55 48 82	26 Pf.
Junge Wachsbohnen 2 Pfd.-Dose	38 Pf.	Pflaumen 2 Pfd.-Dose	40 Pf.	Reineclauden 2 Pfd.-Dose	68 Pf.	Sardinen Glas	27 Pf.
Junger Kohlrabi 2 Pfd.-Dose	30 Pf.	Birnen 2 Pfd.-Dose	55 Pf.	Schnittspargel 2 Pfd.-Dose	58 Pf.	Hering in Gelee Dose	30 Pf.
Junge Karotten 2 Pfd.-Dose	32 Pf.	Mirabellen 2 Pfd.-Dose	70 Pf.	Schnittspargel, stark 2 Pfd.-Dose	78 Pf.	Bismarckheringe Dose 65	48 Pf.
Junger Spinat 2 Pfd.-Dose	38 Pf.	Melange Früchte 2 Pfd.-Dose	85 Pf.	Stangenspargel, stark 2 Pfd.-Dose	1 88 Pf.	Bratheringe Dose	58 Pf.

Apfelsinen 10 Stück 45 28 **18** Pf.

Alkoholf. Punsch mit Flasche 78 u. **48** Pf.

Rotwein Ia. Flasche	68 Pf.	Himbeersirup Flasche	45 Pf.	Puddingpulver 10 Pack	38 Pf.	Gem. Bonbons ¼ Pfd.	7 Pf.
St. Pierre Flasche	98 Pf.	Apfelwein Flasche	30 Pf.	Backpulver Dr. Oetiker 3 Pack	20 Pf.	Marzipan-Kartoffel ¼ ½ 20 Pf.	
Samos Flasche	85 Pf.	Stachelbeerwein Flasche	68 Pf.	Erbswürste 8 Stück	25 Pf.	Schokolad.-Pulver ¼ ½ 15 Pf.	

Kakao garantiert rein Pfd. **75** Pf.

Hauschaltsschokolade garantiert rein Pfd. **62** Pf.

Blockschokolade garantiert rein Pfd. **62** Pf.

Pralinees garantiert rein ¼ Pfd. **15** Pf.

Trauben-Rosinen Pfd. **65** Pf.
Hochf. Krachmandeln Pfd. **1⁰⁰**
Almeria-Weintrauben Pfd. **50** Pf.



Grosse Ulrichstrasse 54.

Hochf. Lachs Pfd. **85** Pf.
Ia. Feigen Pfd. **22** Pf.
Zitronen 5 Stück **10** Pf.

Böhlerts Restaurant
Glauchauerstrasse 75.
* Vom 1. Januar ab täglich Frei-Konzert
des **Damen-Orchesters „Diabolo“.**

Gewerkschafts-Kartell, Bitterfeld.
Freitag den 31. Dezember abends 8 Uhr
im Restaurant „Gobenzollern“
:**Jahreswende-Feier:**
(Silvesterball).
Einladungen bei den Gewerkschaftsleiterern.
Ohne Karte kein Zutritt. Das Fest-Komitee.

Achtung! Billig! Gasbeleuchtungsgegenstände. Billig!
10 Zucklampen und 10 Kronleuchter per Stück nur 20 und 25 Mk.
Alle Sorten Glühbirnen für hängendes und liegendes Glaslicht per Stück nur 40 u. 45 Pf. Alle Gasbeleuchtungsgegenstände werden jederzeit jetzt oder in Zahlung genommen.
Installationsgeschäft **Bode**, Schillerstr. 12 pf.

Bekanntmachung
der Ortskrankenkasse des Maurergewerks zu Merseburg.
Die Zahl-Abende finden nach Befehl der General-Versammlung vom 20. November d. J. vom 1. Januar 1910 ab im Restaurant zur Kaiser Wilhelmhalle, Galleichstraße, statt.
Der Vorstand.
NB. Jedes Mitglied sowie dessen Angehörige, soweit sie der Verpflichtung der Kasse unterliegen und eine ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen wollen, haben sich beim Kassierer zu melden, von welchem sie angewiesen werden, wo die Behandlung stattfinden soll.

Langendorf.
Der Sport- und Bildungsverein erlaubt sich, zu seinem am Silvester im Forsthaus Nuttlau stattfindenden
== Kränzchen, ==
verbunden mit humoristischen Vorträgen, ganz ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.
Ansichts-Postkarten empfiehlt Die Postbuchhandl.

Etzoldshain. Röntriz-Radfahr.-Ver. Etzoldshain.
Sonntag den 2. Januar:
:**BALL**:
verbunden mit
Christbaum-Verlosung.
Daran laden Freunde und Gönner des Vereins freundlich ein.
Der Vorstand.

Gasthaus Rockendorf.
Silvesterball,
ausgeführt vom Bandoneonklub in Wabrowitz, dabei ergebenst ein
Heinrich Lindner.
— Anfang 7 Uhr. —
Br. Herrentiefel verf. Bitte abzug. Br. Herrentiefel Steinweg 2, 2 Tr.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Sagner. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. u. S. G.) — Verleger: born. Aug. Groh jetzt u. S. J. äh n i g. — Samil. i. Halle a. S.

Bergarbeiter, rüffet, rüffet!

Ein Aufruf der Grubenarbeiter.

Die Vertreter der vier Bergarbeiterorganisationen haben am Dienstag in einer gemeinsamen Sitzung folgenden Aufruf an die Arbeiterklasse erlassen.

Die am 20. Dezember 1909 in Oberhausen stattgefundene Konferenz der Vorstände der vier Bergarbeiterorganisationen besetzte sich eingehend mit der Arbeitsnachweisfrage und kam zu der Überzeugung, daß die Einschränkungen, welche der Bergarbeiterverband bei der Bekämpfung der Arbeitsnachweisfrage gegeben hatte, in keiner Weise geeignet sind, die seitens der Arbeiter von dem einseitigen Arbeitsnachweis befreiten Gruben, Kohlenbrunnen, Raffinerien usw. zu befreien. Die Organisationen hatten daher den Zwangsarbeitsnachweis nach wie vor für eine Einrichtung, gegen die der Kampf notwendig ist mit den stärksten Mitteln geführt werden. Auf die Konferenz hielt jedoch angeführt der Vorsitzende und der vorhandene Redaktionsrat den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für geeignet, einen Streik einzutreten, sondern empfiehlt den Bergarbeitern einzutreten, denselben bis zu einer günstigeren Zeit.

Die Vertreter der vier Bergarbeiterorganisationen stehen einmütig auf dem Standpunkt, falls es zum Streik kommt, nur an diejenigen Streikunterstützung zu leisten, die beim Beginn des Ausstandes ihrer Organisation mindestens drei Monate angeht haben. An Unorganisierte wird keine Streikunterstützung gewährt. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Streik ist dafür Sorge zu tragen, daß noch jetzt als schon jeder Zugang von Bergarbeitern in die Bergreviere, namentlich in das Ruhrrevier, streng ferngehalten wird. Alle Arbeiterorganisationen, sowie die arbeiterfreundliche Presse werden gebeten, diesen Aufruf zu verbreiten und im Sinne dessen zu wirken, um dadurch die Bergarbeiter in ihrem Kampfe gegen den Zwangsarbeitsnachweis zu unterstützen.

Die „Gleichheit“.

Die offizielle sozialdemokratische Frauenzeitschrift, die Gleichheit, hat sich einen großen Preis verdient, sie erscheint gegenwärtig in einer Auflage von 80 000 Exemplaren. Diese Höhe der Auflage ist namhaft in den letzten fünf Jahren erreicht und gewiß ein großer Fortschritt gegenüber ihrer Verbreitung im Jahre 1904, wo wir mit ca. 16 000 Exemplaren zu rechnen hatten.

Weshalb an der großen Zahl weiblicher Kolportierer, die bereit steht, wenn auch noch nicht immer organisiert, von der Sozialdemokratie erfährt sind, ist diese Auflage und damit die Verbreitung der Gleichheit jedoch noch sehr gering. Pflicht der sozialdemokratischen Organisationen, vor allem aber der Genossinnen in denselben wird es daher sein, noch weit energischer und umfassender für die Gleichheit zu agitieren, als dies bisher geschah.

Da die Gleichheit für allen politischen und sozialen Fragen grundsätzliche Stellung nimmt und dabei doch das besondere Fraueninteresse in den Vordergrund stellt, so ist sie eine vorzügliche und darum unerlässliche Waffe für die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen in ihrem Kampfe um ein Empor und um ihre endliche Befreiung.

Wiele unserer Genossinnen danken dem Studium der Gleichheit ihre Kenntnis zum Selbst- und Klassenbewußtsein. Viele danken ihr die Vertiefung und Befestigung ihrer sozialistischen Erkenntnis.

Durch die Fülle des Materials über gesetzliche Maßnahmen, über die Lohn- und Arbeitsbedingungen der verschiedenen Arbeiterkategorien, über die politischen und wirtschaftlichen Kämpfe, über die Fortschritte der Genossenschaftsbewegung und anderes mehr, das die Gleichheit bringt, ist sie bei der Agitation und ein vorzüglicher Ratgeber und Wegweiser, weil sie den Blick der Leser und der Lesenden für alle soziale und politische Geschehen, für seine Ursachen und Zusammenhänge.

Doch nicht nur für das Verstehen der politischen und wirtschaftlichen Geschehnisse schult die Gleichheit, nicht nur für den wirtschaftlichen und politischen Kampf liefert sie Waffen, sie bringt der Leserin auch als Hausfrau und Mutter Belehrung und Rat in der Hauswirtschaftslehre.

Und die prächtige Kinderbeilage ist von dem Pädagogen genau so geschätzt wie von dem Kinderfreund. Am meisten aber schätzen die Kinder selbst „ihre“ Beilage, die ihnen so viele Anregungen bringt. Die sie im Weite hinausführt ins Feld, in den Wald, auf die Berge und an den See, zum großen Spiele bei Sonnenchein und Vogelgezwitscher, als auch bei Schnee und Eis und Winterfeste. Sie schätzen die Erzählungen, die ihren Bild weizen und stärken, die ihre Pflichten beleben, ihnen das Herz warm und empfänglich für alles Große und Schöne machen.

Die Redaktion der Gleichheit ist ferner den Wünschen der Genossinnen in weitem Maße entgegengekommen, sofern es sich um die Bearbeitung besonderer Spezialthemen handelte, oder um die Unterbringung einer allgemeinen oder einer örtlich bezogenen Agitation unter den Frauen.

So behandelt, auf dieselbe geäußerten Wunsch der Genossinnen, z. B. zurzeit die Gleichheit in einer ganzen Artikelserie die glückliche Stellung der Frau. Gewiß ein Problem von großer Bedeutung für alle Frauen und Mädchen. Da ferner werden ein neuer Jahrgang der Gleichheit begonnen hat, wäre es äußerst wünschenswert, wenn alleorts die Genossinnen und Genossinnen mit einer lebhaften Agitation für unsere Frauenzeitschrift zu wirken und ihren niedriger Preis — das 14tägig erscheinende Blatt kostet die Nummer 10 Pf. — tragen ferner zur Bekämpfung der Agitation, zur Gewinnung von Abonnenten,

bei. Als Ergänzung unserer Tageszeitungen ist aber das Studium der Gleichheit für unsere Genossinnen unentbehrlich. Aber auch unsere Agitatoren, männliche wie weibliche, finden in der Gleichheit eine prächtige Fundgrube für Material bei der Behandlung der verschiedensten Fragen.

Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß unser Genosse D. E. der Verleger der Gleichheit, verprochen hat, eine passende Einbanddecke liefern zu wollen, während von der Redaktion die Bestellung des Reglers für je einen Jahrgang ausgesetzt ist, so daß die Abonnenten der Gleichheit nicht nur gegenwärtig, sondern, wenn sie diese sammeln und binden lassen, auch in der Zukunft ein prächtiges Nachschlagewerk, einen guten Ratgeber darin haben werden.

Es wird ferner nur dieses Hinweisen bedürfen, um unsere Parteioptionen, sowie die Einzelpersonen in denselben, zur lebhaften, umfassenden Agitation für die Gleichheit anzu-spornen.

Probeexemplare auf Agitationszwecken liefert der Verlag (in Firma Singer u. Co., Stuttgart) jederzeit gratis an die Organisationen.

Gewerkschaftliches.

Ich als Streikposten erlasst?

In Helmsstedt im Herzogtum Braunschweig wurden im Mai d. J. die Arbeiter von der Berliner Firma Galsfeld ausgeperrt. Die Disziplinmaßnahme erfolgte im Laufe des Streiks eine öffentliche Verlautbarung, laut der auf Grund der Verhinderung bestimmt wurde, daß das Verbot allen Anordnungen, die von den diensttuenden Gewerksamen und Parteimitgliedern zur Erhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit in den Straßen der Stadt und vor dem Bahnhof getroffen werden, unbedingt Folge zu leisten hat, und daß Zuwiderhandlung mit Geldstrafe bis zu 15 Mk. event. mit Haftstrafe bestraft werden. — Einige Streikposten kehrten sich jedoch nicht an die Anordnungen der Gewerksamen und gingen nicht, als sie von ihrem Posten weggefahren wurden. Sie erhielten Strafmandate, die von dem Schöffens- und Landgericht befristet wurden. — Auf die von den Beurteilten eingehende Revision hat der Strafens des Oberlandesgerichts die Verurteilung freigesprochen und die Kosten, einsehr, der für die Verurteilung der Mägen, der Staatskasse auferlegt. Der Revision wird aber nicht damit begründet, daß der Streikposten nicht strafbar ist, wie das Kapp und klar von höheren Gerichtsstufen oft schon erklärt wurde, sondern er stützt sich auf eine falsche Anwendung der Polizeiverordnung. Die diesen juristisch überprüfenden Anträgen über das Recht des Streikpostens sind somit um eine neue verneht. — Im Urteil wird gesagt, daß die Polizeiverordnung deshalb rechtmäßig sei, weil sie eine Strafanordnung enthält. So wenig die Polizeiverordnung ihre Unterbrechung zum Erlaß allgemeiner Anordnungen ermöglichen könne, so wenig könne sie, darauf es hier allein ankomme, diese ermöglichen, im Falle von Anordnungen mit der Wirkung zu treffen, daß der bloße Ungehorsam gegen diese strafbar sei. Der bloße Ungehorsam gegen die Anordnungen der Polizeibehörde ist nach dem strengen Verständnis, wohl aber ist die polizeiliche Handlung selbst eine rechtmäßige Ausübung und könne von dem Beamten erzwungen werden. Ein Widerstand dagegen sei nach § 113 des Strafgesetzbuchs strafbar. In dem vorliegenden Falle habe der Polizeibeamte aber gar keinen Versuch gemacht, die Befolgung seiner Anordnung zu erzwingen, der nur ein passiver Widerstand entgegengeleitet worden sei. Deshalb müsse auch Freisprechung erfolgen. — Die Begründung des Urteils läßt es ganz in das Belieben eines Endurteils oder des Politischen gestellt, ob das Streikpostenrecht statthaft ist. Die Arbeiter können sich zwar nachträglich beschweren, allein wenn sie mit einer solchen Beschwerde ausnahmsweise einmal Erfolg haben sollten, nicht es ihnen nichts mehr, der Kampf ist dann verloren. Das Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter bleibt demnach zumeist nur ein solches von Politischen Gnaden.

Tarifbewegung der Dresdener Buchdrucker-Gewerkschaften. Montag, den 20. Dezember, haben in zwölf Dresdener Buchdrucker nach vorausgegangener vierstündiger Kündigung die Ansetzungen die Arbeit eingestellt. Wägen zu diesem Vorgehen gab das Verhalten des Vorstandes der Innung Dresdener Buchdruckervereine, welcher jede Verhandlung über einen vom Verbands der Buch- und Steinbrucker-Arbeiter ablehnte. Trotzdem die Forderungen sich innerhalb der Grenzen der zwischen dem Deutschen Buchdrucker-Verband (Unternehmer-Organisation) und dem genannten Verbands für ganz Deutschland abgeschlossenen „allgemeinen Bestimmungen“ halten, waren die Innungspräsidenten nicht zu bewegen, mit den Vertretern ihres Hilfspersonal in Verhandlungen einzutreten. Selbst das vermittelnde Eingreifen des Tarifamtes der Deutschen Buchdrucker und des Zentralverbandes der Unternehmervereine blieb unbeachtet, so daß die Hilfsarbeiterinnen zur Arbeitsüberlegung gezwungen wurden. In der Kündigungszeit haben die Helfer von vier größten Druckereien die Forderungen der Organisation anerkannt und mit ihrem Personal Hausverträge abgeschlossen, wodurch der Stilllegung ihrer Betriebe vorgebeugt haben. Die vom Streik betroffenen Unternehmer versuchten mit allen Mitteln Erfolg aus anderen Druckereien, selbst aus Oesterreich, heranzuziehen, — bis jetzt erzielte jedoch ohne Erfolg.

Wenn auch fernherhin der Zugang von Buchdrucker-Angehörigen nach Dresden festgestellt wird, dürfte die Dresdener Innung zum Nachgeben gezwungen werden.

Nebertritt des Schmiechverbandes zum Metallarbeiterverband?

Wie wir der Metallarbeiter-Zeitung entnehmen, fand Ende September in Hamburg eine Konferenz der Vorstände obgenannter Verbände statt, die sich mit dem Nebertritt des Schmiechverbandes zum Metallarbeiterverband beschäftigte. Die Verhandlungen führten zu keinem positiven Ergebnis. Die Vorstände beider Verbände kamen dahin überein, daß der Vorstand des Schmiechverbandes die vom Vorstand des Metallarbeiterverbandes gemachten Vorschläge seinen Mitgliedern zur Diskussion und Stellungnahme mit den übrigen Anträgen zum Verbandstag unterbreiten wolle. Dies geschieht nun auch in Nr. 1 des Jahrganges 1910 der Schmiech-Zeitung.

Nach diesen Vorschlägen würden die zum Metallarbeiterverband übertretenden Mitglieder des Schmiechverbandes in die gleichen Rechte eintreten, die auf Grund der Dauer der Mitgliedschaft der Metallarbeiterverband seinen Mitgliedern gewährt. Die bisherigen Mitglieder des Schmiechverbandes wären dem Eintrittsgeld befreit, die bisher im Schmiechverband gezahlten Beiträge würden ihnen aufgerechnet und sie wären den geleisteten Beiträgen entsprechend unterlingsberechtiget. Dabei soll den Schmiechern völlige Bewegungsfreiheit als Section des Metallarbeiterverbandes gewährleistet werden. Der Beschluß über den Nebertritt sollte dem am 22. Mai in München tagenden Verbandstag des Schmiechverbandes vorbehalten.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 29. Dezember 1909.

Der Sozialdemokratische Verein

Hält am Donnerstag, 30. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Volkspark seine diesmonatliche Mitglieder-Versammlung ab. Die Tagesordnung ist sehr wichtig. Der bestehende Preußentag soll besprochen werden, hierzu ist Referent Genosse Adolf Albrecht, ferner erfolgt Rechnungslegung über die stattgefundenen Wahlen, die diesmal ja von besonderem Interesse ist. Schließlich werden Vereinsangelegenheiten behandelt. Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Die Armenpflege im Jahre 1908.

II.

Sehr beachtenswert ist, was der Bericht über die Einwirkung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Armenpflege laut. Er heißt: „In den Rechnungsergebnissen kommt eine überaus starke Finanzprüfung der Armenpflege zum Ausdruck, welche in der langwierigen der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und dem lang andauernden strengen Winter ihre Erklärung findet. Die frühe außerordentlich hohe Zahl von 75 7 gegen 246 im Vorjahre und damit fast den Stand des ungünstigen Jahres 1902. Auch die Zahl der laufend unterstützten Personen und der Pflegenitze liegt mehr, als nach der Bevölkerungs-zunahme zu erwarten war. Der Durchschnittsbetrag der laufenden, wie der außerordentlichen Unterhaltungen nahm wiederum zu: ersterer um 2 08 Mk., der letztere um 0 28 Mk. Der Aufwand für hier sich aufhaltende Personen in den vorgeschriebenen drei Unterhaltungsarten war rund 24 000 Mk. höher als 1907. Erhebliche Mehraufwendungen erforderten ferner die Beschaffung von Nahrungsmitteln und Stützmitteln (4000 Mk.), Seidmaterial (4000 Mk.), Kleidung und Gasstrahl (3000 Mk.) und die Naturalverpflegungsanstalt (2400 Mk.). Solcher starken Beanspruchung gegenüber erwies sich der veranschlagte Kämmereizufuß als unzureichend. Er wurde um den Betrag von 25 466,84 Mk. überschritten.“

Daraus ergibt sich also, daß die Zahl der Unterhaltungen wegen Arbeitslosigkeit sich gegen das im Winter ebenfalls nicht geringe Vorjahr mehr als verdreifacht hat, was natürlich die bürgerliche Presse nicht hinterlie, beim „Arbeitslosen-rummel“ zu reden und die beschäftigungslosen Arbeiter als „Hilfsgänger und Lächer“ zu bezeichnen. Weshalb wert ist auch die Mehrausgabe für Nahrungsmittel und Stützmittel, Kleidung usw., die zu einem erheblichen Teil auf die allgemeine Teuerung zurückzuführen ist. Hierbei wird auch in Zukunft kaum eine Ersparsnis möglich sein.

Die Höhe der gestützten Arbeitslosen-Unterstützungen begreift sich auf 6596,95 Mk. gegen 2121,50 Mk. im Vorjahre und 1166,75 Mk. im Jahre 1906. Trotz der enormen Steigerung gegen die vorausgegangenen Verwaltungsjahre nimmt sich diese Summe wenig aus im Verhältnis zu dem was von den hiesigen Genossenschaften zur Unterhaltung der Arbeitslosen ausbezahlt worden ist und das mehr als das Dreifache der von der Armenverwaltung ausgegebenen Summe beträgt. Man sieht hieraus, in welcher bedeutendem Maße die Arbeiter auf dem Wege der Selbsthilfe staatliche oder städtische Einrichtungen verlassen. Dafür schäntert und befristet man sie dann in der unerzehrten Weise, wie es namentlich in Halle der Fall ist. — Die wegen Arbeitslosigkeit Unterstützten gebürtigen zur ihrer letzten Beschäftigung folgenden Berufsgruppen an: Randwirtschaft 26, Maschinenindustrie 27, Zinkindustrie der Holz- und Schiffsbau 20, Bekleidungsindustrie 44, Nahrungsgewerbe 888, Handelsgewerbe 20, sonstige Berufe und ohne nähere Bezeichnung 188. Auf die einzelnen Monate verteilten sich die wegen Arbeitslosigkeit Unterstützten: April 40, Mai 27, Juni 30, Juli 14, August 30, September 24, Oktober 30, November 63, Dezember 76, Januar 1909 131, Februar 232, März 249. Es müßten also in dem einen Monat März fast in ebensoviele Fällen Unterhaltungen erfolgen, wie während des ganzen Jahres 1907 überhaupt.

Mit diesen Angaben sind natürlich die Wirkungen der Krise auf die Finanzen der Armenverwaltung auch nicht annähernd erschöpft. In allen übrigen Zahlen liegen diese Wirkungen gleichfalls verborgen. Und ferner haben wir in Betracht zu ziehen, daß bei einer so starken Finanzprüfung der Armenkasse sich bei deren Verwaltung auch eine Ver Reaktion geltend macht. Die Unterhaltungsbedürfnisse werden bei voranschreitender Verschärfung des Gewisses einer die eingehenden Prüfung unterworfen, als sonst. Man verlaßt sich ferner in vernehtem Maße der auswärts irgendwo Unterhaltungsbedürfnisse zu entziehen, was vielleicht bei den Zahlen des vorjährigen Wanderungsverlustes an Einwohnern zum Ausdruck kommt u. a. m. Nebenfalls sehen wir in den unanfechtbaren Bestellungen der städtischen Behörden, nicht zum letzten der Armen-direktion, neue Beweise dafür, wie ferner gerade die unteren Klassen von der mehrfach hervorzuhebenden Inangunst der wirtschaftlichen Verhältnisse getroffen worden sind und noch getroffen werden.

Wie wenig da durch Arbeitsvermittlung usw. gewonnen werden kann, sagt der Bericht selbst mit folgenden Worten: „Zur Benutzung von Arbeitsvermittlungstellen... bei der Verhältnisse... häufig Gelegenheiten. Jedoch ist bei dem geringen Angebot offener Stellen Vermittlungen kaum erfolgt.“ Wenn es weiter heißt: „Für den Nachweis der Hilfsbedürftigkeit arbeitsfähiger Personen gegenüber auswärtigen Armenverbänden und als Prüffinnen der Arbeitswilligkeit ist die Einrichtung der Arbeitsnachweis-

Neujahrs-Karten,

ernsten und heiteren, gewerkschaftlichen und politischen Inhalts.

Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Halle a. S.,
Harz 42/43.

Sozialdemokrat. Verein für Halle und den Gaalfreis.

Donnerstag den 30. Dezember 1909 abends 8½ Uhr
im „Volkspark“, Burgstraße:

Mitglieder-Verammlung.

- Tagesordnung: 1. Der bevorstehende Preussentag.
Referent: Genosse A. Albrecht.
2. Rechnungslegung über die stattgefundenen Reichstags- und Stadtverordnetenwahlen.
3. Vereinsangelegenheiten.
- Einer recht zahlreichen Beteiligung sieht entgegen
Der Vorstand.
- ☞ Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. ☞

Sozialdemokrat. Verein Saucha. Mitglieder-Verammlung.

Sonntag den 2. Januar 1910 abends 7 Uhr:
Tagesordnung

1. Vortrag der Genossin Klara aus Bodnitz.
2. Bericht über die Besuche in der Verammlung.
3. Um die Frauen mehr aufzuführen, wäre es erwünscht, daß sich die weiblichen Mitglieder recht zahlreich an der Verammlung beteiligen. Auch Frauen, die dem Wahlverein noch nicht angehören, sind in dieser Verammlung sehr willkommen.

Der Diktatorsteiter.

Hütten- u. Metallarbeiter aller Berufe von Hettstedt u. Umg.

Sonntag den 2. Januar 1910 nachmittags 3 Uhr
im Lokale Preussischer Hof in Hettstedt:
öffentl. Metallarbeiter-Verammlung.

Tagesordnung: Zweck und Nutzen des Deutschen Metallarbeiterverbandes unter Berücksichtigung der künftigen Steigerung der Lebensmittelpreise. Referent: Bezirksleiter Kollege Adolf Köhler-Halle a. S.

Das Erscheinen der Kameraden und Kollegen ist Ehrensache.
Der Einberufer.

Hettstedt. Gesang-Verein Germania-Amor. Hettstedt.

Zu unserem am Sonntag den 1. Januar 1910 (Neujahr) von abends 7½ Uhr ab im Saale des Herrn Robert Honigsmann, „Froussischer Hof“, stattfinden:
Vergnügen,
bestehend in **Konzert, Theater und Ball,**
erlauben wir uns hiermit ganz ergebenst einzuladen.
Gesang-Verein Germania-Amor.

Möbel-Fabrik
Albrecht Köttitz,
Zeit, Brühl
empfehlen sie sich als
Herren- u. Knaben-Garderoben
zu beschreiben Breiten.

Der Weg zur Macht

von Karl Lauts.
Preis 50 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Aussträger
u. die Volksbuchhandlung
Harz 42/43.

Grosse Auswahl:
Neujahrs-Zigarrenspitzen mit Blumen
Neujahrs-Gratulationskarten
Neujahrs-Post- u. Witzkarten
Billigste Preise!!
En gros!!
Gehr. Buttermilch
Halle a. S.,
Landwehrstrasse 9.
Fernsprecher 508.

Bausschlächter.
Bittigkeit u. beste Bezugquelle
für trockene u. gesunde Bäcker bei
Gust. Paproth, Hallesche Str. 11, Uhlstraße 1.

Holbra.
Reine neueste Weissbier-Belegung
ist köstlich in jeder Gegend. Selbst
die alt. Fahren wech. fast wie neue.
A 20 J. Gleichm. empfindet keine
Änderung. u. Saunen, sowie Feiern u.
Wettbewerbe. Näher der Seiten gratis.
Georg Meyer, Holbra.

Erprobtes Hustenmittel
ist mein selbstgeprobter, schwager
Johannisbeersaft.
Karl Krütgen,
Händler-Vertrieb.
Merkelbergstraße.

Zentral-Verb. d. Maschinisten u. Heizer, Zahlstelle Halle.

Freitag, den 31. Dezember 1909, abends 8 Uhr
findet unser alljährliches
Silvester-Vergnügen
in den Drei Königen (Strelcher), Kl. Klausstr. 7, statt.
Hierzu erucht um zahlreiche Beteiligung
Das Komitee.

Freie Radler, Zeitz.
Zu unserem am 31. Dezember 1909 im
gr. Saale der „Wittelschöde“ stattfindenden
Silvester-Ball
verbunden mit **Reigenfahrten**
sind Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. **Der Vorstand.**
Anfang 7 Uhr. — Ohne Einladung kein Zutritt.
Mitglieder können Karten erhalten bei E. Schneider, Kall-
straße 1, Löwe, Vater Jahnstraße 16.

Delitzsch. Delitzsch.
Arbeiter-Turn-Verein „Freie Turner“.
Freitag den 31. Dezember, abends 8 Uhr
im „Sindenhof“:
Silvester-Vergnügen,
bestehend in
Pyramiden, humoristisch. Vorträgen u. BALL.
Zu zahlreichem Besuch ladet die Arbeiter-Gesellschaft von Delitzsch
Der Vorstand.

Arbeiter-Gesangverein Liederhain, Zipsendorf.
Zu feinem am 1. Januar im **Saunaoschen Gasthof**
stattfindenden
Neujahrs-Vergnügen
ladet die werthen aktiven und passiven Mitglieder sowie die organi-
sierte Arbeiter-Gesellschaft nochmals freundlichst ein
Der Vorstand.
Anfang abends 6 Uhr. — Ohne Karte kein Zutritt.

Weissenfels.
Arb.-Ges.-Ver. „Hoffnung“.
Freitag den 31. Dezember im „Volkshaus“:
Gr. Silvester-Ball.
Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein
Der Vorstand.

Runthal. Rauchklub Einigkeit.
Freitag d. 31. Dezember von abends 7 Uhr an
im **Schumannschen Gasthof** zu Runthal
Silvester-Kränzchen
mit **Baumabtanzen.**
Ohne Karte kein Zutritt. Ohne Karte kein Zutritt.
Um gütigen Ansruch bittet Der Vorstand.

Achtung! Taucha. Achtung!
Arbeiter-Radfahrer-Verein.
Freitag den 31. Dezember 1909
abends 7¼ Uhr:
Grosser Silvesterball
mit Baum-Abtanzen,
worauf alle Freunde und Gönningensgenossen
freundlichst einladet
Der Vergnügungsleiter.

Morgen Donnerstag:
Schlachtfest.
Th. Janusch, Zeitz,
Petalagutstraße 13.
Morgen Donnerstag:
Geldschiefest.
Wilm. Nagel,
Glauchastraße 20.
Elektr. Taschenlampen-Batterien
kauft man gut und billig bei
Hud. Lange, Ammendorf.
Pa. Hasen u. Kaminchen
bei täglich
frischer
Walter Haue, Jenastr. 15.



HANSA
Backpulver
bleibt unerreich.
Nährmittel-Fabrik „Hansa“
Hamburg.
Für 50 „Hansa“-Eier erhalten
Sie eine Dose H. Käse gratis.
Engros-Niederlage bei Döben & Herr-
mann und Gutschow & Baranaka.

Piesteritz.
Ross-Schlächterer,
Schank- und Speisewirtschaft
von Robert Kunert
empfiehlt reines Fleisch sowie
alle Sorten Würst. Sauerbraten.

Möbel-Fabrik
ber
Vereinig. Tischlermeister,
Kl. Steinstrasse 6,
empfiehlt ihre Fabrikate zu
festen und soliden Preisen.

Zeitz. Zeitz.
Hamburger Fischhalle.
Größtes Fisch-Exportgeschäft
am Plage.
Große Auswahl in frischen
Seefischen zu billigen Tages-
preisen. Fr. Manderswaren, 10 Pf.
3-mal frisch, direkt aus der
Münderel eintreffend.
Beste Bezugquelle f. Händler.

Pantoffelmachern
empfiehlt: Pflansch, Cord,
Futter- und Sehlentilla
F. Noah, gr. Klausstr. 7.
Hasen-Felle
kaufen
Gebr. Danglowitz, Fischer-
plan 2.

Elektrisiere
dich selbst! Preisliste unmont.
Einfach u. schnell. Halbesoo.
Frankfurt
Schoene & Co., a. H. 24.

Die Nonne.
einer der berühmtesten kultur-
historischen Romane aller Zeiten.
Das Buch ist von hohem Interesse
für jeden, der sich für die Kultur
vergangenere Zeiten interessiert,
aber selbstverständlich
für alle Bestreiter
zur gereifte Leser.
Preis 50 Pf. 224 Seiten stark.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung

Das meiste Geld
zahlt stets für
ganze Nachlasse von Möbeln,
Läden, Kontor- u. Restau-
rations-einrichtungen, sowie
i. Goldschmuck, Pianinos &c.
Friedr. Peitcke, Zeitzstr. 25.
Telephon 2450.
Kaufe auch stets ganze
Lager neuer Möbel.

Am
des Be-
Bitte,
berich-
jährig
einer st-
Die S-
von den
werden
der Wo-
denen
worden
Nigel
Ansch-
einer d-
nehmen
Gemein-
Sal
Zeit
die e-
fuchen
Dome
sitzen
bedeute
Die al-
ihnen
Vor-
nicht h-
gut ge-
schob-
luftig
und fe-
Es do-
Nach-
am St-
bart f-
hat je-
Sollte
Gittel-
Zai-
te u.
dal e-
führum-
tet.
daß d-
volkstä-
alleber-
metad-
hüdes-
Land-
geant-
fa u
ne u
Hede,
die e-
Berip-
wirk-
darf-
isyon
23
Wah-
den G-
Näm-
mach-
den
ihnen
den
Ansch-
Gut-
word-
und
söhn-
ber
fo
einer
ausg-
Die
Söhn-
Z
in
verf-
Mit-
eing-
nabr
D
dard-
tag-
statt
dage-
wiel-
Infor-
ber
Gin-
jung
Dan-
pion
men
ein
daß
D
H
h
ab-
h
nal
ein
100

Walhalla - Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen.

Unwiderfürlich letzte 2 Tage:

Bernhard Mörbitz

und die glänzenden Attraktionen.

Neu! Melbryck als Madame Steinhell. Neu!

Donnerstag: Bunter Abend
nach der Vorstellung, für Theaterbesucher frei!
Mörbitz als Gast.

Freitag: Grosse Silvester-Feier, Ehren- und Abschieds-Abend für Bernhard Mörbitz.
Karten schon ab heute zu haben!

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richards.

Donnerstag den 30. Dezember:
Nachmittags 3 Uhr:
9. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Sam 9. Male:
Mit vollständig neuer glänzender Ausstattung

Aschenbrödel

oder: Der gläserne Pantoffel.
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern v. C. M. Görner.

Kassensitz 2 1/2 Uhr. Anf. 3 Uhr.
Ende 5 1/2 Uhr.
Abends 7 Uhr.

106. Abonn.-Vorh. 2. Viertel.

Die Walfüre.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Großer Tag aus der Fäulnis der Welt des Nibelungen.
Kassensitz 6 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Ende nach 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Keller.

Vorletzter Tag des pompö. Festprogramms

4 Bernhard's,

weltbekannte Gumnastiertruppe, 1 Dame, 2 Herren, 1 Sings.

Ada Wilka,
mit ihrer entzückend. Neuheit: **Das lebende Spielzeug.**

4 Honeysuckle,
großartige Jongleur- & Pantomime.

Rappe u. Reade,
amerik. Burleske-Stommbalantanten mit dem berühmtesten "Zitlöner".

Fritz Brand,
Soubrette mit brillantem Repertoire. Allabendlich: **Stürmischer Beifall.**

John Higgins,
Champion = Springer der Welt.

Miss Ada Bell-Edwards,
2 Damen, 1 Herr, eine Szene im Restaurant, und die übrigen großen Attraktionen.

Freitag den 31. Dezember 1900:
Nachm. 3 1/2 Uhr:
10. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Sam 10. Male:
Mit vollständig neuer glänzender Ausstattung

Aschenbrödel

oder: Der gläserne Pantoffel.
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern v. C. M. Görner.

Abends 7 1/2 Uhr:
107. Abonn.-Vorh. 3. Viertel.

Lumpaci Vagabundus

oder: Das herrliche Strohblatt.
Original-Schauspiel in 3 Akten von J. Neittner.
Musik von Adolf Müller.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.

Donnerstag den 30. Dezember:
Das Leutnants-Mündel.

Beliebt

bei Allen ist die allein echte:

Stechenpferd - Lilienmilch - Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, denn diese erzeugt ein zartes, reines Gesicht, reizlos jugendl. Aussehen, weisse, sammetweiche Haut u. schönen Teint. à 25 u. 50 Pf.

In Halle bei:
Ernst Fischer, Koenigsberger 1.
Gustav Fuhrmann, Seiftraße 3.
Helmhold & Co., Leipzigerstr. 104.
Max Holländer, Alter Markt 4.
Germania-Drog., Gr. Ulrichstr. 31.
Ernst Jantzen, Leipzigerstr. 51.
O. Kramer, gegenü. d. Hauptk. Kirche.
Carl Krüger, Schützstr. 24.
G. Osswald Nchf., Geißeistr. 34.
F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6.
Horn. Pfl., Buchererstraße.
E. Richter, Leipzigerstr. 66.
Schwanen-Drog., Ecke Poststr.
Willy Weisse, Schützstr. 55.
In Gleichenstein: Felix Stoll.

Lumpen, Anochen, Papier, Eisen, Metall, etc., Gesamtkauf!
Albert Bodejan., Gr. Klausstr. 22.

Wo wird im Januar am meisten gelacht?

Carl Schmitz.

Anerkannt bestbekömmlichste erstklassige

Punsch-Extrakte

nur eigener Fabrikation
— in ganzen und halben Literflaschen —
garantiert nicht aus Essenzen Aeth. Oele hergestellt.
Empfehle von mir importierte

feine Jamaika-Rums, Arraks,
französische Kognaks
sowie

Verschnitte

in gut abgelagerter Ware.

Liköre aller Art, billige Bowlen-Weine,
gutgepflegte Tischweine, Rhein-, Mosel-,
Bordeaux- und Südwelne
zu den äussersten Engros-Preisen.

Likörfabrik, Weingrosshandlung

Otto Thieme

Detailgeschäft Geiststrasse 11.
Telephon 2544.

Auch unter den neuen Steuerverhältnissen liefern wir nach wie vor eine anständige Zigarre und Zigarette.

Paul & Max Drietchen,

Wörmiltzerstr. 109. en gros, en detail. Merseburgerstr. 48.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stützähne, Reparaturen etc.

Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.

Willy Muder, am Leipziger Turm.

Jetzt: Neue Promenade 16, 1, Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telephon 3483.

Weissenfels. Expedition des Volksblattes. **Alfred Delsner** **Alfred Delsner** Weissenfels. Volksbuchhandlung. Zigaretten. 21. Zigaretten. 22.

Papier- und Schreibwaren.
Neujahrs-Gratulationskarten.
Scherzkarten.



Neueste Schlager.

Silvester- u. Neujahrsplatten.
Fest-Revue am Neujahrsmorgen.
Silvester-Rummel in Berlin.
Schöne Müllerin usw. — Fürstennadeln.

Karl Albrecht, Halle a. S., Alter Markt 3.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

<p>Abzahlungsgeschäfte</p> <p>M. Thiele, Göbenstr. 1. pt.</p> <p>Bäckereien</p> <p>Fritz Götzke, Gr. Brunnenstr. 29.</p> <p>Bettfedern, Betten</p> <p>Herrn. Baumhiller, Burgstr. 5.</p> <p>Sarkhardt, Gr. Mäckerstr. 17.</p> <p>Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8.</p> <p>Böttcherwaren</p> <p>Otto Ebert, Streiberstr. 28.</p> <p>Brauerereien</p> <p>F. Günther, Halle a. S.</p> <p>Briketts, Kohlen</p> <p>Ed. Linke & Ströfer, Hortdorferstr. 1.</p> <p>Richard Wolf, verlag, Königstr.</p> <p>Damenputz, garn- u. ung. Hute</p> <p>Julius Wiedemann, Schmeierstr. 4.</p> <p>Delikatessen und Fische</p> <p>Carl Barich, Nikolaitr. 6.</p> <p>H. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.</p> <p>H. Doller, Leipzigerstr. 34.</p> <p>Herrn. Lincke, Alter Markt 31.</p>	<p>Drogen und Farben</p> <p>Ernst Fischer, Moritzburgerweg 1.</p> <p>Frank Poppe, Bollbergzweg 1.</p> <p>M. Rädler, Rannischerstr. 2.</p> <p>M. Walsgott-Nacht, Gr. Ulrichstr. 30.</p> <p>Ein- u. Verkaufsgeschäfte</p> <p>F. Honnleke, Kl. Ulrichstr. 16.</p> <p>Fr. Maria Heise, Bechershof 7.</p> <p>Eisen- und Stahlwaren</p> <p>F. Lindenbahn, Königstr. 8.</p> <p>Georg Temme, Delitzscherstr. 11.</p> <p>Eiserner Oefen</p> <p>Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24.</p> <p>F. Lindenbahn, Königstr. 8.</p> <p>Fahrräder u. Nähmaschinen</p> <p>Henry Klepzig, Reilstr. 2.</p> <p>Fleischermeister, Würstfabrik</p> <p>J. Klostermann, Advokatenweg 27.</p> <p>Franz Kunze, Burgstr. 59.</p> <p>August Maaßgold, Merseburgerstr. 105.</p> <p>Otto Müller, Winklerstr. 30.</p> <p>Robert Schifer, Königstr.</p> <p>Otto Ulbricht, Bäckerstrasse 1.</p>	<p>Galanterie- u. Spielwaren</p> <p>Freund & Müller, Leipzigerstr. 54. (a. Riebeckpl.) engros</p> <p>Gummiwaren</p> <p>C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.</p> <p>Handleitervagen-Fabriken</p> <p>Oskar Kutscher, Stellmacherei, Moritzkirchhof 10</p> <p>Ernst Seilmann, Merseburgerstr. 16.</p> <p>Haus- und Küchengeräte</p> <p>K. Kuckenberg, Rannischerstr. 12</p> <p>Georg Temme, Delitzscherstr. 11.</p> <p>Herrn-Garderobe und -Artikel</p> <p>H. Rosenthal, Oleariusstrasse 10 am Hallmarkt.</p> <p>Königskuchen, Zuckerwaren</p> <p>Friedrich Bock, Schmeierstr. 16.</p> <p>Rob. Schirmer, Leipzigerstr. Nr. 71.</p> <p>W. Schmidt, Gr. Steinstr. 34 u. Steinweg 17.</p>	<p>Hüte u. Mützen</p> <p>Friedrich Plotner, Geiststr. 23.</p> <p>Hamburger Hut-Bazar, Geiststr. 22.</p> <p>Kaffee, Kakao, Tee</p> <p>C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51.</p> <p>Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95.</p> <p>Kartonagen</p> <p>W. Schmeil, Jakobstr. 60.</p> <p>Kaufhäuser</p> <p>H. Elkan, Leipzigerstr. 87.</p> <p>Bekleid.-Gegenst.-J. Art.</p> <p>Kolonialwaren</p> <p>F. Beerholdt, Bechershof 8, dicht am Markt</p> <p>Ernst Clausius, Rich. Wagnerstr. 16</p> <p>Oskar Häder, Hallmarkt.</p> <p>C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26.</p> <p>B. Wagenführer, Reilstr. 36.</p> <p>Lederhandlungen</p> <p>Siegm. Jacob, Gr. Mäckerstr. 8</p> <p>Herrn. Schmidt, Geiststr. 23.</p>	<p>Leinen und Wäsche</p> <p>Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8.</p> <p>Mechanik, Optik</p> <p>Rich. Flemming, Schmeierstr. 22.</p> <p>Möbel-Magazine</p> <p>Möbel-Magazin Tischlermeister. Grosse Ulrichstr. 50</p> <p>Schneiderei-Bedarfsartikel</p> <p>F. C. Wissel, Marktplatz 11.</p> <p>L. Zengertling, Schulstr. 7.</p> <p>Spedition, Möbeltransport</p> <p>O. Kästner & Co., Brunoswarte 88.</p> <p>Wilh. Müller, Brunnenstr. 53.</p> <p>Uhren- u. Goldwaren</p> <p>A. Grotzky, Geiststrasse 36.</p> <p>Friedrich Hofmann, Klausstr. 23.</p> <p>Bruno Kilaz, Gr. Ulrichstr. 41.</p> <p>Robert Koch, Leipzigerstr. 44.</p> <p>A. Schifer, Leipzigerstr. 92.</p> <p>A. Weiss, Kleinschmieden 6.</p>	<p>Weine u. Fruchtsäfte etc.</p> <p>M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93.</p> <p>Max Künzel, Magdeburgerstr. 59.</p> <p>Paul Ziegs, Gr. Braubausstr., Ecke Leipzigerstr.</p> <p>Weiss-Woll-Tapisserie</p> <p>Franz Bamme, Lindenstr. 66.</p> <p>Richard Elze, Marktplatz 8.</p> <p>Marie Stellfeld, Triftstr. 4.</p> <p>Zahn-Techniker</p> <p>Neue Promenade 16, vis-a-vis Leipz. Turm.</p> <p>Zigarrenhandlungen</p> <p>Robert Schedel, Herronstr. 11.</p> <p>F. Soldmann, Königstrasse 88.</p> <p>Julius Wiedemann, Schmeierstr. 4.</p> <p>W. Schubert, Lauchstädterstr. 16.</p> <p>Ammendorf.</p> <p>O. Frobsthays, Bettl.-Rein.-Anst. W. Ratsch, Delikatessenhaus. W. Wäscher, Schuhwaren.</p>
---	--	---	--	---	--

Meldungen bezüglich Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Expedition - Barz 42/43 - entgegen.